

# Chili con Carne trifft Eis am Stiel

## Oder auch: Scharf trifft süß XP

Von abgemeldet

### Das Nakamura Mädcheninternat

Für Rechtschreibfehler bitte nicht steinigen. ><

Es ist der Anfang der Story, daher vielleicht noch etwas langweilig. Ab dem zweiten Kapitel passiert dann endlich was. ;) Aber bis dahin hoffe ich, dass ihr mir wenigstens ein Kommentar zu dem ersten hier dalasst, damit ich mich mit den anderen beeilen kann. =^.^=

~

„Jetzt schmoll bitte nicht auch noch Yumie“, sprach ein Mann im Alter von ca. 45 Jahren. Seine Brille spiegelte die vor ihm liegende Straße wieder, an deren Rand sich Wald und Gräser säumten. Der große schwarze Wagen machte den Eindruck eines Geschäftsmannes und so war es auch.

„Es ist nur zu deinem Besten und das weißt du auch. Deine Mutter war auch auf dieser Schule und sieh was aus ihr geworden ist.“

Bei jedem Wort dieses Satzes öffte Yumie ihren Vater nach, natürlich so dass er es nicht sah und wenn doch, wen kümmerte das jetzt noch. Er würde sie sowieso dort hinbringen. Außerdem wollte sie nicht Sekretärin des Präsidenten werden. Ihre mittelbraunen Haare hatte sie mit zwei Haarbändern zu zwei Zöpfen zusammengebunden, die ihr bis zu ihrer Hüfte über den Schultern lagen. Ihren bockigen Gesichtsausdruck hatte sie während der gesamten Fahrt beibehalten. Als würde sie auch noch mit Ihrem Vater reden! Nur wegen ein paar schlechter Noten zerrte er sie aus ihrem gesamten Umfeld hinaus. Und nur um sie auf dieses bescheuerte Internat zu schicken. Sie musste sich von ihren ganzen Freunden verabschieden, die sie jetzt wahrscheinlich höchstens in den Ferien sehen können würde, denn Besuche waren auf dem „Nakamura Mädcheninternat“ bestimmt nicht erwünscht, dachte sie sich. Und selbst wenn zu dem jetzigen Zeitpunkt würde sie nicht einmal an etwas positives in diesem Internat denken. Plötzlich fühlte sie etwas weiches an ihrem Finger, dass sie anstupste. Ihre bernsteinfarbenen, verwunderten Augen fielen auf ihren kleinen Goldhamster Bommel, der sein Gurkenstück von eben schon längst aufgeknabbert hatte und mit seinen schwarzen Augen nach einem neuen bettelte. Lächelnd gab Yumie ihm ein neues und dachte sich: „Wenigstens bleibst du mir erhalten.“ Ihr Vater hatte unnatürlich lange geschwiegen, eine schöne Ruhe wie Yumie fand, doch er musste sie natürlich stören.

„Zeig bitte nicht so schlechte Manieren, wenn wir dort sind Yumie.“

Mit diesen Worten bog ihr Vater in eine Abfahrt ein, die mit einem Schild des

Nakamura Mädcheninternats versehen war. Laut ihrem Vater war dies „Die beste Schule auf die ein Mädchen in ihrem Alter gehen könnte.“ Wohl eher die teuerste, dachte sich Yumie, doch schwieg. Ihr Vater war durch eine eigene Firma, die Autoteile produziert, ziemlich vermögend geworden. Yumie fehlte es an nichts, doch war sie nicht verwöhnt. Sie interessierte sich nicht für Designermode oder sonstiges. Ihre einzig wahre Leidenschaft galt wohl Süßigkeiten und Mangas und wenn man diese beiden Dinge kombinierte war es praktisch der Himmel auf Erden für sie.

„Wir sind gleich da, mach dich bitte fertig.“, kam es von ihrem Vater, der sich eher auf die Straße konzentrierte als auf dies was er sagte. Widerwillig verstaute sie ihren kleinen Goldhamster in seinem Käfig und beobachtete das immer größer werdende Gebäude am Ende der Straße. Ihre Augen wurden immer größer als sie sah was für ein gewaltiges Ausmaß das Internat hatte. „Ein Freizeitpark hätte den Platz besser genutzt.“, dachte sich Yumie bissig und stieg aus dem Wagen aus, der soeben geparkt hatte. Sofort kamen zwei Frauen herangewuselt und begrüßten ihren Vater freundlich, außerdem nahmen sie auch noch das Gepäck und trugen es weg. Bis auf Yumies Hamster Bommel, denn den wollte sie nicht hergeben.

„Kaum zu glauben, dass du 17 Jahre alt bist,“ meinte ihr Vater und ging auf das Gebäude zu. Yumie folgte ihm widerwillig, doch schaute zugleich auch um. An dem Haupteingang hing eine riesige Uhr. Allgemein war alles sehr grün. Überall waren Bäume und Rasenstücke und Yumie musste sich eingestehen, dass es gar nicht so tristlos aussah, wie sie sich es vorgestellt hatte. Abgelenkt von ihrer Umwelt stolperte sie, doch sie fing sich im Flug wieder. Sie war ein unheimlicher Tollpatsch. Wenn es etwas gab worüber man fallen, stolpern oder wo man reintreten konnte war sie mit Sicherheit die Erste. Das nervte sie manchmal richtig. Warum musste sie ausgerechnet mit so einer Tollpatschigkeit gesegnet worden sein? Neben dem Eingang konnte man links entfernt ein großes Haus sehen. Sie fragte sich, ob das vielleicht eines der Wohnheime war. In der großen Empfangshalle angekommen sprach ihr Vater mit der Empfangsdame. Diese rief nach jemandem aus, was man mit Sicherheit in der ganzen Schule hörte. Sofort kam eine Frau mittleren Alters und begrüßte Yumie freundlich.

„Ich bin Celeste, ich werde dich hier ein bisschen rumführen. Grade wenn man neu ist, ist die Schule unheimlich groß und verwirrend.“

„Ich werde dann mal wieder fahren.“, kam es von Yumies Vater. Jetzt da er sie alleine lassen wollte war der Zorn auf ihn auf einmal komplett verflogen.

„Warte Papa...“, brachte sie nur hervor. Er verstand was sie meinte und setzte einen mitleidigen Gesichtsausdruck auf.

„Yumie...es ist doch nicht für lange. Schon bald sind Ferien und dann komm ich dich zu uns holen. Es ist wirklich das beste für dich wenn du hier bleibst.“ Er nahm sie in seine Arme und drückte sie ganz fest, dann ging er zum Auto und fuhr die Auffahrt wieder hinab.

Yumie stand nur da und schaute mit ihren wässrigen Augen hinter ihrem Vater her. Warum ließ er sie nie alleine über ihr Leben bestimmen. Sie wollte nicht von ihm getrennt sein, nicht von ihrer Mutter, nicht von ihren Freunden.

Celeste trat neben sie.

„Wollen wir?“

Die Braunhaarige nickte stumm und folgte Celeste. Sie hatte eine unheimliche fröhliche Art, die ansteckend wirkte. Sie erzählte ihr eine Menge. Zum Beispiel, dass in dem Internat nur Frauen angestellt waren und Männer keinen Zutritt hatten, bis auf die Familie.

„Wir wollen ja nicht, dass unsere Mädchen zu sehr abgelenkt werden“, hatte Celeste mit einem Augenzwinkern gesagt. Einfach nicht drüber nachdenken.

„Bis zur nächsten Stadt sind es nur 10 Minuten zu Fuß, gehe dazu einfach den Weg von der Straße aus links.“

Yumie fiel auf, dass der gesamte Fußboden in den Gebäuden aus Marmor war. „Sieht auf jeden Fall mächtig teuer aus“, dachte sie sich. Celeste führte sie an zwei ziemlich gleich, wenn auch gepflegt aussehenden Häusern vorbei, sie erfuhr, dass dies die Wohnheime waren, in denen die Schülerinnen schliefen. Vor dem letzten Haus, das so aussah wie das letzte und vorletzte von eben blieb sie stehen und sagte: „Das wird dein neues zu Hause.“ Danach ging sie weiter hinein. Innen sah es recht gemütlich aus. Links und rechts standen ein paar Sessel und die Wände waren nicht kahl sondern mit Bildern versehen. Sie zeigten die verschiedensten Motive. Doch auch hier war dieser unheimlich teuer aussehende Fußboden, auf dem man fast Angst hatte zu gehen. Dieses Internat war wirklich unheimlich riesig.

„Wunder dich nicht, dass du keinen siehst, die Schülerinnen haben alle Unterricht. Achja, wenn du dich einmal nicht gut fühlst kannst du dort,“ sie zeigte auf eine hölzerne Tür, „zur Ärztin gehen.“

„Ihr habt ja wirklich alles hier.“, brachte Yumie nur hervor.

„Bei über 500 Schülerinnen braucht man eine Ärztin, soviel wie da geflunkert wird.“ Yumies Laune verbesserte sich ein wenig. Vielleicht war es doch nicht so schlecht an sich hier.

„Ich zeige dir jetzt endlich dein Zimmer, das willst du bestimmt am meisten sehen.“ Gleich darauf ging Celeste eine Treppe hoch und in einen breiten Gang hinein. Überall auf der linken Seite waren große Fenster, die unheimlich viel Licht hinein ließen. Rechts waren überall Türen mit Namen versehen. Der Gang war mit Blumen geschmückt und um die Fenster hingen weiße große Schlaufenvorhänge. Trostlos sah es hier wirklich nicht aus. Celeste blieb vor einem Zimmer stehen, schloss es auf und ließ Yumie vor ihr eintreten. Das Zimmer machte einen hellen freundlichen Eindruck. Ausgestattet war es mit einem hölzernen Schreibtisch und einem Stuhl dazu passend noch eine kleine Schreibtischlampe, einem großen Bett, einem Bücherregal, in dem schon ihre Schulbücher lagen, einer Kommode und einem Kleiderschrank. Die Fenster waren mit genau denselben Gardinen wie in Gang bloß kleiner gesäumt. Unter ihren Füßen spürte sie weichen Teppich, er war dunkelrot. Sie müsste wirklich lügen, wenn sie sagen würde es gefiel ihr nicht. Ihren Hamster stellte sie auf dem Schreibtisch ab.

„Du hast Glück, dein Vater hat ein Einzelzimmer für dich gemietet. Das kostet mehr. Die meisten haben deswegen Doppelzimmer.“

Darauf zeigte Celeste ihr noch den Speisesaal, den Aufenthaltsraum, die Bibliothek und die Duschen.

„Sie sind in einzelnen Kabinen unterteilt, sodass man höchstens deine Füße sehen kann. Wenn es dich interessiert,“ sie kramte einen Zettel hinaus, „An unserem Internat gibt es verschiedene Freizeitaktivitäten, denen du dich anschließen kannst. Wir haben eine Chorgruppe, aber du kannst auch ein Instrument lernen, wenn du willst. Oder wenn du mehr Sticken oder Nähen magst gibt es auch die Handarbeitsgruppe. Ansonsten gibt es noch die Koch- Kunst- und Gartengruppe. Aber auch Sportteams wie zum Beispiel das Handball- und Volleyballteam. Wenn du noch etwas brauchen solltest oder Fragen hast dann komm einfach zu mir. Ich bin im Lehrerzimmer. Ach, befestige bitte an jedem deiner Kleidungsstücke eines von den vielen Schildern mit deinem Namen drauf. Du kannst deine Dreckwäsche einfach in den Container auf dem Flur werden, sie wird gewaschen und danach wieder verteilt. Bis bald.“

„Auf Wiedersehen...und danke für alles.“, verabschiedete sich Yumie. Wo war jetzt noch mal ihr Zimmer?? Den Gang entlang, nach rechts....nein doch eher links und dann die fünfte Tür? Ja es war richtig. Immerhin hat sie sich das merken können. Bei ihrem schlechten Orientierungssinn hätte es sie nicht gewundert, wenn sie sich hoffnungslos verlaufen hätte. Sie hatte von Celeste einen Schlüssel für ihr Zimmer bekommen. Sie hatte recht, es begegnete ihr wirklich keiner auf den Gängen, es schien wie ausgestorben. Das änderte sich hoffentlich noch, dachte sich Yumie und schloss ihre Zimmertür auf. Das Bett in der rechten Ecke grinste sie an und sie ließ sich bäuchlings auf das weiche frisch bezogene Bett hinauffallen. Sie atmete tief ein und seufzte, schnappte sich dabei eines der weichen Kissen. Das Bett war unheimlich weich, genauso weich wie ihr Bett zu Hause. Sie hätte jetzt einschlafen können...die Autofahrt war so ermüdend, da täte ein Schläfchen doch ganz gut oder nicht? Allgemein schlief Yumie unheimlich gerne. Ein weiterer Seufzer folgte. Was solls, dachte sie sich und raffte sich auf um ihr Gepäck auszupacken um es hier etwas wohnlicher aussehen zu lassen. Das nahm auch eine gute Stunde in Anspruch, immerhin hatte sie fast ihr ganzes Zimmer mitgenommen und in insgesamt drei Koffer gequetscht.

Auf einmal hörte sie etwas an Plastik kratzen und schaute auf den Schreibtisch. Bommel bettelte mit seinen Augen mal wieder um ein Stück Gemüse.

„Verfressenes Wesen, was würdest du nur ohne mich machen?“, Yumie gab ihm eins. „Pass auf dich auf und iss nicht soviel. Ich wird mir mal die Gegend angucken.“ Und mit diesen Worten verschwand Yumie aus ihrer Tür und schloss ab.

~

Kommentare sind erwünscht. =3